Fünf Gemeinden vereinten ihre Kraft

Wie der Gemeindeverband Schlagsdorf vorbereitet wurde

lüninininininininininininimiiMT~'iriTi'rir'TUTH IIIHIIII n iiimoinrnwifir^

Die Gemeinden Utecht, Thandorf, Schlagsdorf, Groß Molzahn und Rieps entfalten seit Jahren eine immer enger werdende Gemeinschaftsarbeit zur Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer Einwohner. Grundlage dieser Zusammenarbeit ist die Kooperation der LPG, die 1968 zur Bildung einer Abteilung Pflanzenproduktion führte. Sie veranlaßte die Räte der Gemeinden dazu, ihre Arbeit zu koordinieren. Vom Handel über die Schaffung neuer Kindergartenplätze bis zum Wohnungswesen wurde es immer dringender, die Lebensverhältnisse der Genossenschaftsmitglieder ihren neuen Produktionsbedingungen anzupassen. Das war nur durch gemeinsame Anstrengungen aller beteiligten Gemeinden möglich. Die Zusammenarbeit wurde unter der Führung des Sekretariats der Kreisleitung über die Genossen in den Räten der Gemeinden ohne Hast, aber zielstrebig politisch vorbereitet und organisiert.

Der VIII. Parteitag gab dieser Entwicklung mit der Hauptaufgabe ein festes Ziel. Er forderte, das materielle und kulturelle Lebensniveau auch der Genossenschaftsbauern und Landarbeiter weiter zu erhöhen und die Arbeits- und Lebensbedingungen des Dorfes denen der Stadt weiter anzunähern. Die. Kreisleitung und die Grundorganisationen erhielten für diese Arbeit neue Anregungen. Sie zogen die Schlußfolgerung, die geistigen und materiellen Potenzen der Gemeinden weiter zu vereinen.

Erfahrungen aus dem Zweckverband

Anfänge einer solchen Gemeinschaftsarbeit gab es in Schlagsdorf seit 1969. Damals wurde gemeinsam mit anderen Gemeinden der Zweckverband Werterhaltung gebildet. Er hat sich bewährt. Mit Hilfe dieses Zweckverbandes wurden bei der Werterhaltung und Modernisierung von Wohnungen gute Ergebnisse erreicht. Durch Um- und Ausbau sind zahlreiche neue Wohnungen geschaffen worden. Außerdem wurden die Räte der Gemeinden von technisch-organisatorischen Aufgaben befreit und konnten sich auf die Lösung staatlicher Aufgaben konzentrieren. 1971 haben die Gemeinden dieses Zweckverbandes ihre Mittel für Werterhaltung, Modernisierung sowie Um- und Ausbau von Wohnungen und Gebäuden zusammengelegt. Es wurde möglich, zur komplexen Instandsetzung überzugehen.

Es gab aber auch andere Formen der Zusammenarbeit. So fanden zum Beispiel gemeinsame Ratssitzungen statt. In Volksvertreterkonferenzen wurden solche Aufgaben beraten, die in allen Gemeinden zu lösen waren. Ständige Kommissionen berichteten über Erfahrungen und Ergebnisse ihrer Arbeit. Kulturveranstal-

---

Nachholebedarf, um die elementarsten Voraussetzungen für das Bestehen eines VEB zu schaffen. Die Werktätigen entwickelten eine große Initiative zur Stabilisierung des Betriebes. Im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs führten umfangreiche Rationalisierungsmaßnahmen, Erfahrungsaustausche mit den Kooperationspartnern sowie eine intensive Neuerertätigkeit *z,u*

DER Leser HAT DAS WORT

einer Intensivierung der Produktion. Die Zielstellung, zu Ehren des 23. Gründungstages der DDR Plangleichheit herzustellen, wurde am 25. September 1972 realisiert. Damit wurde bewiesen, daß sich im neugegründeten VEB nicht nur eine äußere Namensänderung vollzogen hat. Daß ein Umdenkungsprozeß bei den Werktätigen vor sich geht, spiegelt sich in den erreichten ökonomischen Kennziffern wider. So wurde bei der industriellen Warenproduktion per 31. Dezember 1972 eine Erfüllung von 104 Prozent erreicht — ein in der Geschichte des Betriebes erstmaliges Ergebnis!

Der Betrieb wurde 1972 innerbetrieblich umgebaut und rekonstruiert, so daß für die werktätigen Frauen wesentliche Verbesserungen erreicht werden konnten. Diesem Problem war in dem ehemaligen KG-Betrieb wenig Beachtung geschenkt worden. Die jetzt vorhandenen Arbeitsbedingungen haben eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität und Erhöhung der Arbeitsfreude zur Folge.